

## Dürer under your skin: Tattoo art

**Dürer geht unter die Haut: Tätowierte und Tattoo Artists aus aller Welt folgten einem Aufruf des Albrecht-Dürer-Hauses und reichten Fotografien, künstlerische Kommentare und persönliche Geschichten von und zu ihren Dürer-Tattoos ein. Wie damit Kunstgeschichte im 21. Jahrhundert fortgeschrieben wird, zeigt das Albrecht-Dürer-Haus vom 12. April bis 1. September 2024 in der Ausstellung „Dürer under your skin: Tattoo art“.**

Tattoos dienen als Körperschmuck, können eine soziale Funktion haben und sind vor allem ein persönliches Statement. Weltweit sind in den letzten Jahren bemerkenswert viele von Dürer inspirierte Tattoos entstanden. Stars wie Justin Bieber oder Selena Gomez schmücken sich mit den „Betenden Händen“. Auch die bildgewaltigen Holzschnitte der „Apokalypse“ wurden inzwischen vielfach in Haut gestochen.

Manche Tattoos sind eigens anlässlich des Aufrufs entstanden, den das Albrecht-Dürer-Haus im Herbst letzten Jahres veröffentlichte. Mit über 300 eingereichten Tattoos und vielen beeindruckenden Statements haben sich fast 150 Tattoo-Enthusiasten aus aller Welt für das Ausstellungsprojekt beworben.

Eindrucksvoll wird in Ausstellung und Katalog deutlich, dass Dürers Bilder über zeitliche und räumliche Grenzen hinweg eine ikonische Wirkung haben. Das Tattoo als Medium schafft zudem einen Gegenwartsbezug, der viele unterschiedliche Menschen anspricht und einlädt, das Albrecht-Dürer-Haus als Ort der Begegnung und des Austauschs zu erleben.

### Die Ausstellung

Die präsentierte Auswahl zeigt die motivische Bandbreite der Tattoos, die sich überwiegend am druckgrafischen und zeichnerischen Werk Dürers orientieren.

Annähernd 250 der eingereichten Tattoos sind in Form von Fotografien in der Ausstellung zu sehen. Knapp 100 davon werden an den Wänden gezeigt und zusätzlich fast 150 in Präsentationsmappen zum Durchblättern. Diese haben den Vorteil, dass hier auch längere Statements den nötigen Platz finden.

#### Kontakt:

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Hirschelgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20  
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81  
presse-museen@stadt.nuernberg.de

**Albrecht-Dürer-Haus**  
Albrecht-Dürer-Straße 39  
90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-25 68  
Fax: 09 11 / 2 31-24 43  
albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de

[museen.nuernberg.de](http://museen.nuernberg.de)

Die Ausstellung finden an insgesamt drei Orten im Museum ihren Platz:

Im Erdgeschoss erwartet die Besuchenden eine Einführung in das Thema mit Informationen zum Entstehungsprozess von Dürer-Tattoos in Form von Video-Clips, einer Foto-Dokumentation des Nürnberger Tätowierers Frank Cullmann und einer Vitrine mit Arbeitsutensilien des Nürnberger Tätowierers Paco Graves.

Im hinteren Bereich des Erdgeschosses ist außerdem eine Standvitrine dem Ganzkörperprojekt von René Peiffer und Laura Adams gewidmet. Die Tätowiererin aus Wuppertal hat ihren Klienten überwiegend mit Dürer-Tattoos ausgestattet, die nun die Wände der hohen Vitrine bekleiden. Dazu sind Vorzeichnungen der Künstlerin ausgestellt.

Im Dürer-Saal wird das Thema Selbstporträts aufgegriffen, denn sogar diese finden sich als Tattoos auf Körpern wieder. Eine anonyme Trägerin aus Irland hat Dürers frontales Selbstbildnis von 1500 auf dem Rücken und schreibt dazu als Begründung: „Entschieden habe ich mich zu meinem Tattoo, als ich Kunstgeschichte studiert habe. Ich wollte Meister Dürer dadurch die Ehre erweisen, durch mich ‚weiterzuleben‘.“

Ein besonderes Highlight im Dürer-Saal sind Reproduktionen von Dürers monumentalen „Adam und Eva“-Bildern, die Tattoos von Maxime Plescia-Büchi, einem international erfolgreichen Star der Szene, tragen.

Schließlich ist das komplette dritte Obergeschoss der Ausstellung gewidmet. Im Grafischen Kabinett und seinem Vorraum hat der Kommunikationsdesigner Martin Kühle zehn Themenwände gestaltet: „Adam und Eva“, „Tiere“, „Hände“, „Maria“, „Heilige“, „Schmerz und Tod“, „Die Meisterstiche“, „Lebenswelten“, „Glaubenswelten“ und „Die Apokalypse“. Die motivische Zusammenstellung setzt sich in den drei Präsentationsmappen fort, die integrativer Bestandteil der Ausstellung sind.

Detaillierte Informationen sowie hochauflösende Abbildungen zu den jeweils vorbildhaften Originalen Albrecht Dürers sind über QR-Codes abrufbar. Diese führen zu der DFG-geförderten Internet-Plattform [duerer.online](http://duerer.online) – Virtuelles Forschungsnetzwerk Albrecht Dürer, die von der Universitätsbibliothek Heidelberg in Kooperation mit den Museen der Stadt Nürnberg und der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung e.V. betreut wird.

Abgerundet wird die Ausstellung durch Filmmaterial des amerikanischen Tätowierers Brücius von Xylander: Hier ist zu sehen, wie er 2013 in San Francisco Dürers Meisterstich „Ritter, Tod und Teufel“ auf den Rücken eines Klienten tätowiert.



## Der Katalog

Kunstgeschichtlich bearbeitet ist das Projekt in der Begleitpublikation zur Ausstellung. Der Katalog zeigt eine Auswahl von über 130 Tattoos. Er bildet nicht die Themenwände der Ausstellung ab, sondern ist eine eigenständige Publikation, die den teilnehmenden Tattoo Artists gerecht zu werden versucht. In ihrem einleitenden Aufsatz hat die Kunsthistorikerin Anna Lisa Schwartz das eingereichte Material ausgewertet und damit wichtige Forschungsarbeit geleistet. Komplettiert wird das Ganze durch ein Glossar und eine Liste aller teilnehmenden Tattoo Artists.

Der Begleitband wurde von Oliver Frank gestaltet, von Christine Demele herausgegeben und ist im Michael Imhof Verlag erschienen. Er umfasst 120 Seiten in deutscher und englischer Sprache und ist für 16,95 Euro an der Kasse des Albrecht-Dürer-Hauses, im Museumsladen schräg gegenüber, beim Michael Imhof Verlag und im Buchhandel erhältlich.

## Die Geschichten hinter den Dürer-Tattoos

Der Körper eines Menschen und die Verzierung dessen sind eine sehr persönliche Angelegenheit. Die Beweggründe für ein Tattoo und die Wahl des Motivs können daher ganz unterschiedlicher Art sein. Welche das sind, fragte das Museum in einem Aufruf im Herbst letzten Jahres und erhielt Antworten aus Australien, Israel, Spanien, Brasilien, den USA, Kanada ... und direkt aus Franken. Die vielen persönlichen Statements belegen eine zumeist ganz individuelle Bedeutung.

Nürnberg-Begeisterung wird von mehreren Tätowierten als Motivation genannt. Hier zwei Beispiele:

Oli Christann (Tattoo-Träger, Nürnberg): „Die Liebe zur Kunst, die Verbundenheit zu meiner Heimat und die Leidenschaft für Tattoos haben mich veranlasst, mir ein Selbstporträt von Dürer mit einer Tätowierung seines eigenen Hasen auf der Brust stechen zu lassen.“

Sylvia B. (Tattoo-Trägerin, Nürnberg): „Ich bin Nürnbergerin mit Leib und Seele und unter anderem mit Christkindlesmarkt, 3 im Weggla und Albrecht Dürer aufgewachsen. Albrecht Dürer fasziniert mich und löst viel in mir aus. Auge in Auge mit Dürers Werken. Fast spürt man seine Anwesenheit und Energie. Was läge da näher, als meinen Körper mit Dürer zu verschönern? Neben einzelnen Tattoos an Arm, Hüfte, Dekolletee und Rücken, bin ich großflächig tätowiert von den Fesseln bis zum ‚Bobbbers‘. Eine Hommage an Albrecht Dürer soll mein Körper sein.“



Die Verarbeitung persönlicher Schicksalsschläge oder Lebenskrisen sind weitere starke Motive für ein Tattoo. Hier zwei Beispiele:

Brigitte Scheck (Tattoo-Trägerin, Nürnberg): „Der Taschenkrebs war mein erstes Dürer-Motiv, nachdem ich wegen Brustkrebs links sicherheitshalber beide Brüste abnehmen ließ. Der Krebs befindet sich unterhalb der beiden OP-Narben.“

Nicolas Schneider (Tattoo-Träger, Berlin): „Sonne und Mond aus der ‚Öffnung des Fünften und Sechsten Siegels‘ (Holzschnitt in Dürers Apokalypse) entstanden 2019 in Berlin und London zu einer Zeit, in der ich sowohl dunkelste Nacht als auch den Anbruch von etwas Neuem und Vielversprechendem erlebt habe.“

### **Tätowieren als Kunstform**

Tattoos gehören zu den frühesten Formen der Körper-Kunst. Schon die ältesten erhaltenen Mumien sind tätowiert. Das wohl bekannteste Beispiel ist der über 5.000 Jahre alte „Ötzi“, der 1991 in einem Gletscher in den Südtiroler Alpen gefunden wurde.

In Albrecht Dürers Umkreis gab es Tattoos vor allem als Pilgerabzeichen. Womöglich kannte Dürer aber auch ornamentale Tattoos, wie sein Kollege Jörg Breu d. Ä. 1501 eines auf den Oberarm eines Schergen gemalt hat („Dornenkrönung“, Aggsbacher Altar, Stift Herzogenburg).

Lange Zeit wurden Tattoos mit dem kriminellen Milieu in Verbindung gebracht und tabuisiert, obwohl es sie schon lange in allen Gesellschaftsschichten gibt.

Auch in der Kunstgeschichte wird diese uralte Kunstform erst seit wenigen Jahrzehnten wissenschaftlich erforscht. So konstatiert Anna Lisa Schwartz in ihrem Katalogbeitrag: „Die Nürnberger Schau ist einer der bisher wenigen unternommenen Versuche, Tätowierungen sowohl in der Wissenschaft als auch in der musealen Präsentation als Kunstwerke zu würdigen.“

Gesellschaftlich besteht bei der Einordnung des Tätowierens als künstlerische Tätigkeit ebenfalls Nachholbedarf. So werden Tattoo Artists bisher nicht in die Künstlersozialkasse aufgenommen.



## **Von der Druckgrafik zum Tattoo**

Viele Tattoo Artists sehen das Tätowieren ganz konkret als moderne Weiterentwicklung der historischen druckgrafischen Techniken an, wie folgende Statements belegen:

Joanna Dragomir (Tattoo Artist, Kopenhagen): „Ich betrachte das Tätowieren als eine moderne Neuinterpretation von Kupferstich und Radierung, genauso unauslöschlich wie die Werke der alten Meister.“

Ant The Elder (Tattoo Artist, London): „Dürers Illustrationen auf die Haut zu übertragen, ist wirklich etwas Besonderes, denn sie sind so geschichtsträchtig und werden doch durch die Reproduktion auf einer lebenden und atmenden Leinwand lebendig gehalten. Sie existieren in der Welt neben Tausenden von Drucken des gleichen Werks und bleiben zugleich einzigartig für die Personen, die sie tragen, maßgeschneidert für ihren Körper.“

Thomas Don Braga (Tattoo Artist, Florianópolis): „In unserem heutigen modernen Kontext interpretieren wir Dürers Design als Tattoo neu und verwenden dazu ein Medium, das stark an sein ursprüngliches Handwerk erinnert – wir gravieren das Motiv in die Haut.“

Die technische Verwandtschaft vom Stechen eines Tattoos zum Gravieren eines Kupferstichs liegt auf der Hand. Wobei Haut natürlich viel empfindlicher und komplexer zu bearbeiten ist als Metall oder Holz. Zudem besteht die Kunst darin, das flächige Motiv an die unebene Körperstelle anzupassen, wozu es oftmals vergrößert und detailliert ausgeformt werden muss. Sowohl beim Anfertigen einer Druckgrafik als auch beim Vorbereiten eines Tattoos gilt es zudem, die im Arbeitsprozess auftauchende Schwierigkeit der Seitenverkehrung des Motivs zu meistern.

Der Kunsthistoriker Ole Wittmann verwies in seiner Dissertation „Tattoos in der Kunst. Materialität, Motive, Rezeption“ bereits 2017 auf die beachtliche Zahl der Tattoo Artists mit künstlerischer Ausbildung und praktischer Erfahrung im Bereich der druckgrafischen Techniken. Dieses Phänomen wird durch das Nürnberger Ausstellungsprojekt eindrucksvoll bestätigt.

## **Dürer als Inspirationsquelle für eine europäische Interpretation des Tätowierens**

Um 2010 hat sich in der Tätowierkunst der „engraving style“ herausgebildet, der sich an historischen Druckgrafiken orientiert. Typisch für diesen Stil sind die schwarze Tinte und Schraffuren, die die Linien von Kupferstichen und Holzschnitten („woodcut style“) nachahmen. Mithilfe der unglaublich vielseitigen Tätowiermaschinen können inzwischen sogar unterschiedliche druckgrafische Werkzeuge und Techniken imitiert werden.



Der Essener Tätowierer Ilja Hummel, dessen „Heiliger Georg“ als Plakatmotiv und Katalogtitel ausgewählt wurde, erläutert den kunsthistorischen Kontext des „engraving style“, für den Dürers Werk eine entscheidende Rolle spielt:

„Die Idee, sich beim Tätowieren auf die Druckgrafik und im speziellen auf den Holzschnitt der Renaissance als wichtigen Einfluss zu besinnen, liegt für mich auf der Hand, wenn ich die Bedeutung des japanischen Holzschnitts für das japanische Tätowieren oder amerikanischer Druckgrafik des 19. Jahrhunderts für das ‚American Traditional Tattoo‘ betrachte. Klare schwarze Linien, deutlich erkennbare Formen und übersichtliche Perspektiven haben dort ihre Tauglichkeit für das Tätowieren über Generationen bewiesen. Sie bieten die perfekten Voraussetzungen für die bei einer Tätowierung gewünschte Lesbarkeit und vor allem Langlebigkeit. Die Druckgrafik der Renaissance erfüllt genauso eben diese Voraussetzungen und ist somit in ihrer Beschaffenheit bestens geeignet, als Tätowierung die Zeit in der Haut zu überstehen. Auch bei der Suche nach Sinn und einer eigenen europäischen Interpretation des klassischen Tätowierens scheint es mir unmöglich, die Renaissance außer Acht zu lassen. Ihr Weltbild, den Menschen als Individuum zu betrachten, und ihre Besinnung auf die Kunst der Antike bieten auffällige Parallelen zum Tätowieren der Neuzeit, das sich auf den Menschen als Maß der Dinge sowie ein traditionelles Kunstverständnis stützt. An Dürer, der nun gerade dem Holzschnitt die Bedeutung eines eigenständigen Kunstwerks gibt, führt mich bei meiner Suche folglich kein Weg vorbei.“

### **Partizipativ – International – Divers – Aktuell**

„Ich meine, ich will hier ein kleines Feuer entzünden. Wenn Ihr alle mit Eurer Kunstfertigkeit dazu beiträgt, dann kann mit der Zeit ein Feuer daraus geschürt werden, das durch die ganz Welt leuchtet“, schrieb Albrecht Dürer in einem Entwurf zu seinem Lehrbuch der Malerei. Diesen partizipativen Gedanken Dürers hat sich Christine Demele, Leiterin des Albrecht-Dürer-Hauses und Kuratorin der Ausstellung, als Leitmotiv für dieses ambitionierte Projekt gewählt.

Grundlage für das Gelingen bildete die neue Präsenz des Albrecht-Dürer-Hauses in den Sozialen Medien seit Mai 2023, finanziert von der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung e.V. und durchgeführt von Oliver Frank. Denn nur über Instagram war es möglich, den öffentlichen Aufruf in kurzer Zeit international in der Tattoo-Szene zu verbreiten.



Gleichwohl war nicht absehbar, welch großes Echo aus allen möglichen Orten der Welt der Aufruf erzeugen sollte. Das Projekt-Team war überwältigt von der großen Anzahl der Einsendungen. Insgesamt wurden über 300 Tattoos eingereicht, doch nicht alle lieferten auch die nötigen Einverständniserklärungen, die aufgrund der komplexen rechtlichen Situation, bei der Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte und Bildrechte zu beachten sind, sowohl von den Tattoo Artists als auch von den tätowierten Personen und den Fotografierenden erforderlich waren.

Etwa 250 Tattoos sind in der Ausstellung zu sehen, der Katalog bildet davon etwa 130 ab. Insgesamt umfasst die Liste der teilnehmenden Tattoo Artists fast 130 Einträge, die Zahl der teilnehmenden tätowierten Personen ist noch deutlich höher, da manche Artists mit mehreren Tattoos vertreten sind. Von den Tattoo Artists sind fast die Hälfte im Ausland ansässig, jeder 13. arbeitet in Nürnberg. Aufgrund des internationalen Ansatzes des Projekts fiel die Entscheidung für einen englischen Ausstellungstitel, Ausstellung und Katalog sind zweisprachig in Deutsch und Englisch gehalten.

Über ein Drittel der Tattoo Artists sind Frauen, bei den Tätowierten sind es weniger als ein Drittel. Auch mehrere non-binäre Personen sind in der Ausstellung und im Katalog vertreten. Wir bitten darum, bei der Berichterstattung entsprechend zu gendern.

Die zeitlose Aktualität Dürers wird durch dieses Ausstellungsprojekt eindrucksvoll bestätigt. „Die Tätowierkunst hat Albrecht Dürer viel zu verdanken“, schreibt Ant The Elder, Tattoo Artist in London. Einige Teilnehmende äußerten, dass sie mit ihren Dürer-Tattoos dazu beitragen wollen, Dürers Erbe lebendig zu halten. So sagt ein anonymes Tattoo-Träger aus London: „Ich hoffe, irgendwie meinen kleinen Teil dazu zu leisten, die Kunst und die Schönheit, die Dürer geschaffen hat, am Leben zu halten.“ Und Olesia Kovalchuk (Tattoo Artist, Los Angeles) betont wiederum selbstbewusst den Anteil der Tätowierkunst am fortlebenden Ruhm Dürers: „Dank der Tätowierung ist Albrecht Dürer in der modernen Welt wieder auferstanden.“



11.04.2024



Seite 8 von 10

## **BEGLEITPROGRAMM**

### **Ausstellungsführungen**

in Kooperation mit dem KPZ

So, 14.04., 28.04., 26.05., 09.06., 14.07. und 11.08.2024, 14 Uhr

Buchung für Gruppen:

Telefon: 09 11 / 13 31-2 38

[erwachsene@kpz-nuernberg.de](mailto:erwachsene@kpz-nuernberg.de)

### **Kuratorinnenführungen**

mit Dr. Christine Demele oder Anne Sophie Schneider

Fr, 19.04., 17.05., 21.06., 19.07. und 30.08.2024, 15.30 Uhr

### **Live Tattoo Performance**

mit Maud Dardeau, Tattoo Artist (Instagram: @mauddardeau)

Fr, 12.04.2024, 13-17 Uhr

Sa, 13.04.2024, 14-18 Uhr

### **Tattoo Sessions**

mit Christoph Aribert, Tattoo Artist (Instagram: @erntezeit)

Fr, 24.05.2024, 10-17 Uhr

Sa, 25.05.2024, 10-18 Uhr

So, 26.05.2024, 10-18 Uhr

Buchung: [info@erntezeit-taetowierungen.de](mailto:info@erntezeit-taetowierungen.de)

### **Happy Birthday, Albrecht Dürer!**

Kinder-Aktionstag mit Dürer-Rallye, Kinderführungen und Airbrush-Tattoos

Di, 21.05.2024, 10-17 Uhr

Eintritt für Kinder frei!

### **Der menschliche Körper als Bildträger für Tätowierungen**

Vortrag von Dr. Ole Wittmann, Hamburg

Do, 04.07.2024, 19 Uhr

Ort: Hirsvogelsaal des Museums Tucherschloss



## ZU RISIKEN UND NEBENWIRKUNGEN

Zur Aufklärung über mögliche Risiken des Tätowierens informiert die Seite des Bundesministeriums für Verbraucherschutz: [BMUV: Safer Tattoos](#)

Die im Albrecht-Dürer-Haus live und öffentlich tätowierenden Artists leisten die nötige Aufklärung gegenüber ihren Klienten wie üblich selbständig. Dem Museum gegenüber haben sie sich verpflichtet, unter anderem darauf hinzuweisen, dass die hygienischen Bedingungen nicht dieselben sind wie in einem professionellen Tattoo-Studio und die gesetzlichen Krankenkassen keine Behandlungskosten bei etwaigen Komplikationen übernehmen.

## NAMEN

### Projekt-Team

Kuratorin: Christine Demele  
Kuratorische Assistenz: Anne Sophie Schneider  
Wissenschaftliche Mitarbeit: Petra Aescht  
Ausstellungsgestaltung: Martin Kühle  
Kataloggestaltung, Plakate, Folder und Social Media-Arbeit: Oliver Frank  
Autorin des kunsthistorischen Aufsatzes im Katalog: Anna Lisa Schwartz  
Fachliche Beratung: Thomas M. Hassanzadah, Frank Cullmann, Paco Graves, Christoph Aribert, Anna Lisa Schwartz

Weitere Namen und Informationen finden sich im Impressum des Katalogs.

### Tattoo Artists

Maud Dardeau (Bordeaux)  
Maxime Plescia-Büchi (Zürich, London, NY)  
Brücius von Xylander (San Francisco)  
Ilja Hummel (Essen)  
Isabel Schürholz (Bochum)  
Billy Bernert (Gunzenhausen)  
Thomas Don Braga (Florianópolis)  
Christoph Aribert (Berlin)  
Frank Cullmann (Nürnberg)  
Joanna Dragomir (Kopenhagen)  
Toma Tmina (Charkiv/Berlin)  
Myriam Black (Bristol)  
Ivan Zagusta (Warschau)  
Judith de Lotharingie (Colmar)  
Duncan X (London)  
LeonKa (Valencia)  
Alixé Cooper (Montréal)

Die vollständige Liste und weitere Informationen finden sich im Katalog.



11.04.2024



Seite 10 von 10

## INFORMATIONEN KOMPAKT

### Laufzeit

12. April bis 1. September 2024

### Öffnungszeiten

Di bis Fr 10-17 Uhr

Sa und So 10-18 Uhr

### Eintritt

Der Eintritt ist im Museumseintritt von 7,50 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, bereits inbegriffen.

### Begleitband

Der Begleitband umfasst 120 Seiten und ist für 16,95 Euro an der Kasse des Albrecht-Dürer-Hauses, im Museumsladen schräg gegenüber, beim Michael Imhof Verlag und im Buchhandel erhältlich.

### Kontakt

Albrecht-Dürer-Haus

Albrecht-Dürer-Straße 39

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-25 68

[albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de](mailto:albrecht-duerer-haus@stadt.nuernberg.de)

[albrecht-duerer-haus.de](http://albrecht-duerer-haus.de)

[facebook.com/albrecht.duerer.haus.nuernberg](https://facebook.com/albrecht.duerer.haus.nuernberg)

[instagram.com/albrecht.duerer.haus\\_nuernberg](https://instagram.com/albrecht.duerer.haus_nuernberg)

### Anfahrt

Straßenbahn 4: Haltestelle Tiergärtnertor

Bus 36: Haltestelle Burgstraße

U1: Haltestelle Lorenzkirche, Ausgang in Richtung Hauptmarkt

### Hinweise

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos der Ausstellung zum Download bereit:

<https://museen.nuernberg.de/duererhaus/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Albrecht-Dürer-Haus unter Telefon 09 11 / 2 31-25 68, bei Dr. Christine Demele unter Telefon 09 11 / 2 31-30 36 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

